

Pressemitteilung 23/06/2022

## Die BRAFA 2022 zieht Besucher\*innen in ihren Bann



BRAFA Art Fair 2022 – Ansicht BRAFA © Fabrice Debatty

Kunstliebhaber\*innen haben noch bis einschließlich dem 26. Juni die Gelegenheit, die 67. Ausgabe der BRAFA auf der Brussels Expo zu besuchen. Auch am veränderten Standort bewährt sich die Messe und zieht weiterhin zahlreiche belgische und internationale Sammler\*innen an. Schon beim Betreten der Messe tauchen die Besucher\*innen in eine elegante und gewählte Atmosphäre ein, in der verschiedene Epochen und Fachgebiete aufeinandertreffen, um entdeckt zu werden. Der Besuch verspricht einen positiven Nachhall.

*„Die 67. Ausgabe markiert den Moment der Wiederbegegnung der Kunstwelt. Es ist ein Vergnügen, sich wieder auszutauschen. Und die große Begeisterung der Sammler\*innen ist spürbar.“*, erklärt Harold t'Kint de Roodenbeke, Vorsitzender der BRAFA.

Die 115 teilnehmenden Galerien knüpften an bereits bekannte Kontakte an und machten gleichzeitig neue Begegnungen mit belgischen, französischen, niederländischen, deutschen und US-amerikanischen Sammler\*innen. So sind bereits an den ersten Messetagen gute Umsätze erzielt worden.

Schon in den ersten Stunden der Preview fand der von **Floris Van Wanroij Fine Art** (Niederlande) ausgestellte Christus des Bildhauers Jan van Doorne III (Mechelen, 1616-1663) ein neues und renommiertes Zuhause: das Rijksmuseum in Amsterdam.

Die **Galerie Kevorkian** (Frankreich), ein Newcomer auf der diesjährigen BRAFA, spezialisiert auf altorientalische Archäologie und islamische Kunst, verkaufte seit Beginn der Messe ein Dutzend Werke; u.a. persische Miniaturen, islamische Keramiken und Bronzen aus Luristan wie einen Standartenaufsatz mit sich gegenüber gestellten geflügelten Steinböcken vom Beginn des 1. Jahrtausends v. Chr. Die **Galerie Günter Phuze GmbH** (Deutschland) konnte eine elegante ägyptische Sarkophag-Maske, Neues Reich, 19. Dynastie, circa 1292-1190 v. Chr. platzieren.

Verkäufe verzeichnet auch der Bereich Tribal Art: darunter eine imposante Nkisi-Songye-Figur aus der Demokratischen Republik Kongo, die bei **Didier Claes** (Belgien) im Rahmen seiner Ausstellung über „Objekte der Macht“ zu sehen war. Einem Privatsammler überlässt **Serge Schoffel** (Belgien) eine ganze Gruppe Schwirrhölzer für mehr als 50.000 €. **Dalton Somaré** (Italien) erlebte einen guten Start mit Verkäufen von u.a. einer Gouro-Maske mit einer Figur von der Elfenbeinküste und einer Kota-Reliquie aus Gabun.



BRAFA Art Fair 2022 - Serge Schoffel © Fabrice Debatty

Bei der **Gallery Desmet** (Belgien) wechselten mehrere Skulpturen zu neuen Besitzer\*innen. Neben einer Laokoon-Darstellung in Bronze, datiert auf das 18. Jahrhundert, auch ein römischer Ephebe-Torso aus weißem Marmor aus dem 1. bis 2. Jahrhundert n. Chr. sowie eine Büste des römischen Kaisers Nerva aus weißem Marmor.

Im Laufe des ersten Wochenendes verkaufte die **Galerie Xavier Eeckhout** (Frankreich) mehrere Tierskulpturen, darunter eine *Pigeon à queue plate* aus weißem Marmor, 1925, von Jan und Joël Martel, sowie eine bemerkenswerte *Anôn d'Afrique* aus Bronze von Armand Petersen, jeweils zu einem Preis zwischen 45.000 € bis 60.000 €.

**Francis Maere** (Belgien) platzierte seinerseits drei Werke von Eugene Dodeigne, von denen eines 185.000 € erzielte.



BRAFA Art Fair 2022-Francis Maere Fine Arts, Atelier Eugène Dodeigne © Fabrice Debatty

Die **Galerie Theunissen & de Ghellinck** (Belgien), die auf französische Möbel und Kunstwerke des 17. bis 18. Jahrhunderts fokussiert ist, verkaufte ihre Kommode mit vier Schubladen (das sogenannte „Grabmal“) von Etienne Doirat (Paris, 1675-1732), furniert und mit Amaranth-Fries, reich verziert mit graviertes und vergoldeter Bronze und mit rotem Marmor verkleidet. Für sechs Stühle von George Jacob (Paris, 1739-1814) sowie einen Tisch aus Mahagoni und Mahagoni-Furnier, gestempelt von Mauter, Frankreich, aus der Epoche Louis XVI., entschied sich ein Sammlerpaar am Stand der **Galerie Berger** (Frankreich).

**Florian Kolhammer** (Österreich), ein weiterer neuer Aussteller auf der BRAFA, verkaufte eine Vitrine von Josef Frank (Baden 1885-1967 Stockholm), um 1946, aus Mahagoni, Glas, Spiegel und Messing, und einen *sezessionistischen Kronleuchter*, München, Johann Loetz Witwe (verantwortlich für das Glas) und Koloman Moser (Design), um 1900, beide für rund 18.000 €.

Auf dekorative Kunst des 20. Jahrhunderts und zeitgenössische Kreationen spezialisiert, platzierte **Maison Rapin** (Frankreich) u.a. ein Bernsteinkabinett und einen *Oktopus*-Hocker des Künstlers Kam Tin, der Möbel und Schmuck fertigt.



BRAFA Art Fair 2022 - Maison Rapin

**Philippe d'Arshot** (Belgien) verbucht mehrere Verkäufe von Arbeiten sechs bedeutender belgischer und deutscher Goldschmiede, die im 17. und 18. Jahrhundert tätig waren. **Francis Janssens van der Maelen** (Belgien) platzierte unterschiedliche Goldschmiedearbeiten und Skulpturen, darunter eine vorzügliche *Isis*-Statue von Marcel Wolfers und Roger Guérin aus dem Jahr 1922 für rund 50.000 €.

Für die **Collectors Gallery** (Belgien) startete die Messe blendend. Mehrere Schmuckstücke von Claude Wesel, Sofia Vari, Yener Torun, Ettore Sottsass, Lin Vautrin und Takis wurden verkauft.

**Die Galerie** (Deutschland) trennte sich von einem Werk auf Papier von Paul Delvaux, *L'Aurore*, 1971, für rund 80.000 €. Die auf Nachkriegskunst spezialisierte **Galerie Cortesi** (Schweiz, Italien) verzeichnete mehrere Verkäufe, darunter einen großen Valerio Adami, *Interno con figura e poltrona*, 1968-1969 (zwischen 140.000 € und 160.000 €), einen Enrico Castellani, *Superficie bianca*, 2009 (ca. 200.000 €) sowie einen Augusto Bonalumi, *Bianco*, 1975 (zwischen 120.000 € und 150.000 €). Die **Galerie AB-BA** (Frankreich) platzierte einen Sam Francis aus dem Jahr 1972. **Whitford Fine Art** (UK) tätigte mehrere Verkäufe, darunter Werke von Bram Bogart, Joseph Lacasse und dem Pop-Art-Künstler Clive Barker, alle aus den 1950er Jahren, sowie von dem belgischen Bildhauer Paul Van Hoeydonck, 1961.

**Samuel Vanhoegaerden** (Belgien), der ausgewählte Logogramme von Christian Dotremont anbietet, hatte erreichte mehrere Abschlüsse zwischen € 10.000 und € 100.000.

**Baronian** (Belgien) veräußerte Robert Mangolds *Four squares within a square 3*, 1974, für 320.000 €. In der **Galerie QG** konzentrierten sich die Verkäufe auf die Werke minimalistischer US-amerikanischer Künstler wie Donald Judd, *Untitled*, 1989, und Kenneth Noland, *Punctual*, 1979. **Maruani Mercier** schließlich hat mehr als ein Dutzend Gemälde von Arne Quinze platziert, deren Preise sich zwischen 50.000 € und 125.000 € bewegen.

